Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 28

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es war einmal ein Professor, der in Afrika auf Reisen ging und da bei einem Scheich gastfreundlich aufgenommen ward. Beim Abschied wünschte ihm der Scheich in seiner blumenreichen Sprache: „Mögest Du, o Fremdling, bei Deiner Heimkehr Hundert und ein Kameel auf Deiner Weide finden!" Es kam der Winter und der Professor hielt, fern von Afrika, seine Vorlesungen. Wie er auf dem Meldebogen die nachzählte, welche bei ihm Vorlesungen hören wollten, waren es just 101.

In einem Erziehungsinstitut beschäftigten sich die Jünglinge öfters mit dem streng verbotenen Kartenspiel. Da entsteht ein Geräusch im Korridor. Der Direktor kommt. Jeder räumt schnell seine Karten zusammen und sitzt darauf. Der gestrenge Herr findet Alles in der Ordnung. Als er sich wieder entfernt, meinte Einer naiv: „Jetzt hatten wir doch einmal Alles auf's Spiel gesetzt."

Präsident: „Das si Schneggetänz; en Streich, daß Eine vo Sinn fällt, git me nit so zufällig."

Angeklagter: „Uf Ehr isch's g'gange, wie ni g'seit ha. En Stechfleuge het mi zum dritte Mal g'stoche, du bin i chly warme worde, 's ist wahr und ha se welle wehre, du ist mir dä arm' Burli i Streich glüfte und da chan i wägerli, wägerli nüt derfür, Gott ist mi Züge."

Das Aenni auf dem Kachelhof schloß beim letzten Hagelwetter sein Gebet folgendermaaßen:

„B'hütis, b'hütis — o nei! Wie meh i mi Stimm' astrenge, je grüseliger rueßist Du Alles z'Bode — nei bigopplig, so wei mer enandere nit länger ploge — der G'schyder git no — so i Gottsname, Ame!"

Lehrer: „Was hat eigentlich die Beschneidung für einen Zweck?"

Schüler: „Daß die Juden aus Rache die Napoleons beschneiden dürfen."

(Damen im Seebad.) Ella: „Sieh', Fanny, das ist genau die gleiche Welle, die ich voriges Jahr in Brighton gesehen, ich kenne sie nach dem weißen Schaum."

Solo auf dem Gipfel: „Was hilft mir die ganze Aussicht! Drei Stunden heraufgekrabbelt und habe die Zigarren mitgeschleppt und die Zündhölzchen drunten gelassen!"

Schulmeister: „So, das ist schön, Meiteli, daß Du mer Metzg bringst. Aber, das ist ja viel z'viel!"

Mädchen: „Ja, der Aetti het's o geng g'meint, 's Müetti seit aber du, Dir heigit ja geng en Hunger, wie en Wolf."

Briefkasten der Redaktion.

S. J. i. G. Ihrem Wunsche haben wir gerne entsprochen, weil es uns absolut nicht wider den Strich geht, auch dem Feinde zukommen zu lassen, was ihm gehört. Etwas mehr Toleranz in dieser Beziehung würde unseren Herren Politikern die Arbeit wesentlich erleichtern. — **M. K.** Wir fürchten, die Sätze werden nicht verstanden und eine Einleitung dazu schreiben geht auch nicht wohl an. — **K.** Es soll uns freuen, Sie auf unserer Bude begrüßen zu können. — **Spatz.** Warum denn nicht pipsen? Wird das Nänzel schon gepackt? — **S. i. Z.** Miteme so e Zeisli, git's denn gern es Reisli. — **S. i. Kb.** Besorgt. Besten Gruß. — **H. i. Berl.** Es wäre doch vielleicht vom Guten, auf Neujahr einmal rechtzeitig einen Stoß zu machen, aber ohne die Vermittlung der nichtsnutzigen Polypen. — **R. J.** „Richtig, jetzt begreif' ich's! Schon in der Schule hat man gesagt, daß die Erde was Anziehendes habe," meinte eine ältere Jungfrau, als sie im Kurgarten aus der Hängematte zu Boden fiel. — **? i. B.** In Bern hat man beschlossen, neue Ghüder (Kehrricht)wagen anzuschaffen. In welchen Farben sie aufmarschiren werden, ist uns noch nicht bekannt; hoffentlich wird Jemand daran denken, eines der alten Vehikel der Nachwelt aufzubewahren. — **L. N. i. W.** Heut geht's wieder lustig; die ganze Mannschaft kriegt immer auf diese Tage den Veitstanz und macht dann, damit es möglichst dumm herauskömmt, allerlei Denkversuche. Briefe abgegangen. Grüße. — **Löseler.** Wir legen Ihnen eine Anweisung auf die Post, wenn es Ihnen dient. — **Heiri.** Nur nicht verzagt; wenn's gefällt ist der Zweck erreicht. Was wollen Sie mehr? — **J. G. i. D.** Vielleicht Einzelnes. Dank. — **R. J. i. C.** Der Jörli trinkt im „Chrüz" ein halbe, im „Lämmli" zwei halbi und im „Rößli" drei halbi Liter. Wie chunt das? Im „Chrüz" ist der Most real, im „Lämmli" hät's d'Hälfti und im „Rößli" zwei Drittel Wasser drin. — **H. H. i. H.** Für solche Manuskripte haben wir keine Verwendung. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Stofflager.
Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.
(60-) **J. Herzog,** *March.-Tailleur,*
Poststrasse, 8, I. Stock, **Zürich.**

Prof. Dr. Jäger's
Original-Normal-Touristen-Hemden
mit Seitentasche und Umlegkragen

und Prof. Dr. Jäger's
Original-Normal-Hemden
leisten anerkannt die besten Dienste für
Touristen, Militärs, Sportsmen
und werden von Reisenden und Seeleuten in allen Ländern und Klimaten getragen.

Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Woll-Hemden aus elastischen porösen Tricotstoffen und dem feinsten, edelsten Material hergestellt, gewähren grössten Schutz bei starker Transpiration und jähem Temperaturwechsel, sie halten den Körper stets in angenehmer gleichmässiger Wärme, hemmen die Ausdünstung nicht u. sind bei Märschen, Gebirgstouren unentbehrlich.

General-Dépôt und Versandt-Geschäft:
Bachmann-Scotti
unterm Zürcherhof,
ZÜRICH. (121-6)

Dampfbrennerei und Liqueursfabrik
Kübler & Romang, Travers (Kt. Neuchâtel.)
Grosses Ehren-Diplom Paris 1886/1887, Zürich 1883 und 1885, Antwerpen 1885.

Spezialitäten in **Extrait d'Absinthe, Kirsch, Enzian** und **Wachholder.** Feinster Turiner Vermouth. Ausgezeichneter Himbeer-, Grenadine-, Punsch-, Gummi- und Capillaire-Syrup. Feine süsse Liqueurs. Aechte Chartreuses. Grosses Lager in **Cognac** und **Cognac fine Champagne.** Rhum Jamaïca, Malaga, Madeira und Marsala nur in Ia-Waaren. (32)

Aechte bayerische
Hochlands-Joppe
für Mk. 10. --
in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten, versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.
Wasserdichte Tegernseer Wettermäntel
Mk. 12. 50.
Loden-Kaiser-Wettermäntel
Mk. 20 bis 30.
Loden-Jagd- u. Touristenhüte
Mk. 3 bis 5.
Illustrirte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko. (43-26)
Hermann Scherrer, München.
Herren-Garderobe-Versandt.
Neuhauserstrasse, 3.